

## Niederschrift

### Öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Kulturausschusses

am Mittwoch, 02.10.2019 von 18:00 Uhr bis 19:13 Uhr in: Sitzungssaal Neues Rathaus, D.-Martin-Luther-Straße 1

Zu Beginn der Sitzung stellt die Vorsitzende fest, dass sämtliche Mitglieder des Ausschusses ordnungsgemäß geladen wurden und die Mehrheit der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben. Einwendungen gegen Ladung und Tagesordnung werden nicht erhoben.

Die anwesenden Stadtratsmitglieder sind aus der Anwesenheitsliste ersichtlich.

Als Berichterstatter waren anwesend: Fr. Schmidbauer, Amtsleiterin  
Fr. PD Dr. Gerstl, Amtsleiterin  
Hr. Baibl, Amtsleiter  
Hr. Huber, Bürgermeister

Anwesende:

Herr Walter Erhard -  
Frau Irmgard Freihoffer -  
Herr Dr. Tobias Hammerl -  
Frau Margit Kunc -  
Herr Michael Lehner -  
Frau Christa Meier -  
Herr Horst Meierhofer -  
Frau Kerstin Radler -  
Herr Benedikt Suttner -  
Herr Erich Tahedl -  
Frau Katja Vogel -

Abwesende:

Frau Bernadette Dechant -  
Herr Dr. Armin Gugau -  
Herr Markus Jobst -  
Frau Evelyn Kolbe-Stockert -  
Frau Margot Neuner -  
Herr Joachim Wolbergs -

Vertretung: Frau Stadträtin Bogner  
Vertretung: Herr Stadtrat Troidl  
Vertretung: Herr Stadtrat Eberwein  
Vertretung: Herr Stadtrat Holler  
Vertretung: Frau Stadträtin Wild  
Vertretung: Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer

## Tagesordnung:

(öffentlich)

- 1 Eröffnung der Sitzung
  
- 2 Investitionsprogramm 2019 - 2023  
Vorberatung der Teile des Investitionsprogramms für die der Kulturausschuss fachlich zuständig ist  
Vorlage: VO/19/15813/41  
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch  
Berichtersteller/in: Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferent Daminger
  
- 3 Freiwillige Leistungen - Zuschüsse an die freie Kulturarbeit im Haushaltsjahr 2020  
Vorlage: VO/19/15814/41  
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch
  
- 4 Freiwillige Leistungen 2020 für das Naturkundemuseum und den Naturwissenschaftlichen Verein Regensburg e. V.  
Vorlage: VO/19/15856/44  
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch
  
- 5 Tourist-Information am Schwanenplatz und Besucherzentrum Welterbe Regensburg  
Vorlage: VO/19/15896/RIV  
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch
  
- 6 Besondere Anerkennung für das Ostentorkino  
Vorlage: VO/19/15880/41  
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch
  
- 7 Brandschutzmaßnahmen im Leeren Beutel  
Maßnahmenbeschluss  
Vorlage: VO/19/15745/44  
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch
  
- 8 Provenienzforschung an den Museen der Stadt Regensburg  
Vorlage: VO/19/15885/44  
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch
  
- 9 Zwischenbericht des internationalen EU-Projektes "REDISCOVER: Rediscover, expose and exploit the concealed Jewish heritage of the Danube Region" im Rahmen des Interreg Danube Transnational Programms  
Vorlage: VO/19/15878/RIV  
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch
  
- 10 Positionspapier "Hüter von Traditionen und Labore der Zukunft: Welterbe-Städte setzen Impulse" des Arbeitskreises UNESCO-Welterbe-Altstädte beim Deutschen Städte- tag  
Vorlage: VO/19/15853/45  
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch

- 11 Änderung der Besetzung des Regensburger Welterbe Steuerungskomitees  
Vorlage: VO/19/15876/45  
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch
- 12 Anfrage: Lichtinstallation am Dom  
Fragesteller: Herr Stadtrat Tahedl, Frau Stadträtin Freihoffer

## **Protokoll:**

### **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

#### **Diskussion:**

Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer erinnert, bei der Stadtratssitzung am 26.09.2019 sei vereinbart worden, ein Vertreter der Stadtratsfraktion „Brücke - Ideen verbinden Menschen“ erhalte in den Sitzungen dieser Woche ein Rederecht. Denn die geänderte Ausschussbesetzung gelte erst für die Termine ab kommender Woche. Darüber wolle sie nun abstimmen lassen. Sie stellt fest, das Rederecht sei einstimmig befürwortet worden.

Darüber hinaus begrüßt sie Hrn. Wolfgang Dersch, den neuen Kulturreferenten der Stadt Regensburg, zu seiner ersten Sitzung und erklärt, sie freue sich auf eine gute Zusammenarbeit.

**zu 2        Investitionsprogramm 2019 - 2023**  
**Vorberatung der Teile des Investitionsprogramms für die der Kulturausschuss**  
**fachlich zuständig ist**  
**Vorlage: VO/19/15813/41**

**Diskussion:**

Hr. Daminger stellt die wesentlichen Eckdaten des Investitionsprogramms (IP) 2019 bis 2023 anhand der beiliegenden Präsentation vor. Die Erfahrungswerte zeigten, mit dem derzeit vorhandenen Personal sowie den existierenden, aber unbesetzten Stellen könne in einem Fünf-Jahres-Zeitraum ein Volumen von etwa 450 Mio. EUR abgearbeitet werden. Demzufolge sei das Gesamtvolumen von 720 Mio. EUR ein ambitioniertes Ziel, welches nicht ohne weiteres erreicht werden könne. Deswegen müssten innerhalb des IP ggfs. die Prioritäten angepasst werden.

Er verweist, wie bereits angekündigt müsse mit niedrigeren Gewerbesteuerereinnahmen gerechnet werden. Die Prognosen seien unsicher. Niemand wisse, wie tief die Einbußen seien und wie lange diese anhielten. Die Beschäftigungssituation sei zwar weiterhin stabil, andererseits seien die Auswirkungen der weltweiten Diskussionen in Politik- und Handelsfragen auf die Regensburger Unternehmen nicht vorhersehbar. Nichtsdestotrotz sei Regensburg nach wie vor finanziell gut ausgestattet. Die Vorhaben im Zeitraum 2020/2021 könnten sogar aus liquiden Mitteln bestritten werden. In den Jahren 2022/2023 müsse jedoch eine fiktive Neuverschuldung in die Finanzplanung eingestellt werden. Da das IP aber voraussichtlich nicht vollständig umgesetzt werden könne, geht er davon aus, dass diese Kreditaufnahmen nicht benötigt würden.

Zum Velodrom führt er aus, aus Brandschutzgründen dürfe dieses nicht mehr als Spielstätte genutzt werden. Bisläng deuteten sämtliche Gespräche darauf hin, dass für die Instandsetzungsmaßnahmen vermutlich weitaus höhere Investitionssummen notwendig seien.

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Ausschuss für Verwaltung, Finanzen und Beteiligungen und dem Stadtrat, die im Entwurf des Investitionsprogramms 2019 bis 2023 im Einzelplan 3 – UA 3000/00 bis UA 3311/02 sowie UA 3652/00 bis UA 3700/02 – enthaltenen Maßnahmen einschließlich den Änderungen und den Empfehlungen in die Beratung für das Investitionsprogramm 2019 bis 2023 aufzunehmen.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:        einstimmig

**zu 3      Freiwillige Leistungen - Zuschüsse an die freie Kulturarbeit im Haushaltsjahr 2020**  
**Vorlage: VO/19/15814/41**

**Diskussion:**

Fr. Stadträtin Freihoffer bemerkt, gemäß Nr. 4 der Anlage C - Projektförderung - wolle der donumenta e. V. für das Jahr 2020 einen Zuschuss i. H. v. 68.000 EUR. Zwar sei dies eine enorme Summe, aber andererseits hätten sich in der Vergangenheit stets viele Künstler/-innen aus verschiedenen Donau-Regionen an den zahlreichen Projekten beteiligt. Insofern sei der Betrag gerechtfertigt. Sie beantragt, diesem Ansinnen solle zumindest für das Jahr 2020 nachgekommen werden. Im darauffolgenden Jahr könne darüber neu verhandelt werden. Andernfalls sei zu befürchten, dass der donumenta e. V. weitere Fördermittel verliere.

Hr. Stadtrat Suttner äußert, erfreulicherweise werde nahezu allen Förderanträgen entsprochen. Dies sei keineswegs selbstverständlich. Aber nur mit dieser Unterstützung könnten die langjährig tätigen Institutionen ihre Arbeit kontinuierlich und gut fortführen. Besonders lobenswert sei, dass die Deckungslücke des Vereins Turmtheater in der Trägerschaft des Kulturturn Regensburg e. V. durch die Zuwendungen geschlossen werden könne.

Hr. Stadtrat Lehner stellt fest, wiederholt übernehme die Stadt den Erbbauzins für das Künstlerhaus Andreasstadel. Dies begrüße er ausdrücklich. In diesem Zusammenhang interessiere ihn, ob es hierzu Neuerungen gebe.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer entgegnet, Details könnten in der Fragestunde der nichtöffentlichen Sitzung genannt werden.

Hr. Stadtrat Tahedl meint, die beantragten Summen aller Einrichtungen bzw. Verbände bewegten sich in einer ähnlichen Größenordnung. Seines Erachtens wirtschafteten diese also über die Jahre hinweg gut und kämen mit den städtischen Fördergeldern aus. Die einzige Ausnahme stelle der donumenta e. V. dar. Auch an die CSU-Stadtratsfraktion sei das Ansuchen herangetragen worden, sich im Stadtrat für eine höhere Bezuschussung einzusetzen. Deswegen bitte er hierzu um eine Stellungnahme der Verwaltung.

Fr. Stadträtin Meier merkt an, das Sudetendeutsche Musikinstitut habe eine laufende Projektförderung i. H. v. 20.000 EUR beantragt. Da sie weder die Organisation noch deren Projekte kenne, ersuche sie um nähere Erläuterung.

Fr. Stadträtin Wild begrüßt, dass die Stadt Regensburg derzeit in der Lage sei, freiwillige Leistungen in einem hohen Umfang zu gewähren. Damit könne das breit gefächerte Kulturangebot optimal unterstützt werden.

Die Arbeit des donumenta e. V. sei wirklich beeindruckend. Der Leiterin sei es aufgrund ihrer hervorragenden Verbindungen stets gelungen, die nötige finanzielle Ausstattung zu bekommen. Angesichts der ebenfalls umfangreichen Projekte des Kunstvereins Graz sei jedoch die vorgeschlagene Zuwendung für den donumenta e. V. gerechtfertigt. Natürlich sei es schwierig, einen direkten Vergleich anzustellen; niemand solle dabei benachteiligt oder bevorzugt werden. Trotzdem stimme die SPD-Stadtratsfraktion dem Vorschlag der Verwaltung zu.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer berichtet, in den letzten drei Jahren sei das Kunstprojekt „Danube Art Lab“ des donumenta e. V. mit freiwilligen Leistungen i. H. v. rund 250.000 EUR unterstützt worden. Zweifellos habe es sich dabei um ein großartiges, gut finanziertes Leuchtturmprojekt im öffentlichen Raum gehandelt. Allerdings sei der Leiterin bereits mehrfach angekündigt worden, dass solche Aktionen nicht dauerhaft bezuschusst würden. Immerhin seien die Fördermittel begrenzt und auch andere Organisationen sollten davon profitieren. Die Stadtverwaltung müsse – auch im Hinblick auf die sinkenden Gewerbesteuererinnahmen – die Gewährung der freiwilligen Leistungen genau prüfen und dafür ggfs.

ein Konzept entwickeln. Trotz alledem habe der donumenta e. V. eine Förderung i. H. v. 68.000 EUR beantragt; diese Summe sprengt jedoch den Rahmen. Deswegen schlägt sie vor, aus dem Verfügungsfonds sollten 13.500 EUR für das Einzelprojekt „ART LAB Gleis 1“ ausgeschüttet werden. Dies erscheine ihr gerecht; immerhin müssten die Zuwendungen für die einzelnen Vereinigungen im Gleichgewicht bleiben. So erhalte beispielsweise der Kunstverein Graz für alle Ausstellungen im gesamten Jahr 10.320 EUR oder der Kunst- und Gewerbeverein 27.000 EUR. Insgesamt werde den meisten Förderanträgen ohnehin entsprochen.

Darüber hinaus würde die Gewährung eines Zuschusses in der beantragten Höhe den Kulturreferenten nahezu handlungsunfähig machen. Denn die Fördermittel wären damit quasi ausgeschöpft. Obendrein solle Hr. Dersch kurz nach seinem Dienstantritt noch die Chance haben, die Förderung im Bereich der freiwilligen Leistungen mitzugestalten. Aus diesen Gründen solle dem donumenta e. V. nun eine Zuwendung aus dem Verfügungsfonds zuteil werden. Damit sei dessen Arbeit für das nächste Jahr abgesichert. Der Leiterin sei bereits mitgeteilt worden, dass das weitere Vorgehen dann gemeinsam mit dem neuen Kulturreferenten erarbeitet werden solle.

Fr. Schmidbauer führt aus, der Zuschuss für das Sudetendeutsche Musikinstitut werde schon seit Jahrzehnten gewährt. Die Mittel würden für die Bibliothek bzw. die Finanzierung der zugehörigen Teilzeitstelle verwendet.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer ergänzt, unter anderem befinde sich dort umfangreiches Notenmaterial.

Sie geht zur Abstimmung über und fragt zunächst, ob Fr. Stadträtin Freihoffer ihren Änderungsantrag aufrechterhalten wolle.

Fr. Stadträtin Freihoffer verneint dies.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer lässt über den Verwaltungsvorschlag abstimmen.

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Ausschuss für Verwaltung, Finanzen und Beteiligungen und dem Stadtrat, für Träger der freien Kulturarbeit im Haushaltsjahr 2020 Zuschüsse entsprechend den beigefügten Listen in den Haushaltsplan einzusetzen.

Die Aufnahme in den Haushaltsplan 2020 steht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt der einzelnen verfügbaren Haushaltsmittel. Der Stadtrat wird voraussichtlich im Juli 2020 über die Freigabe im Einzelfall entscheiden.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:        einstimmig

zu 4 **Freiwillige Leistungen 2020 für das Naturkundemuseum und den Naturwissenschaftlichen Verein Regensburg e. V.**  
**Vorlage: VO/19/15856/44**

**Diskussion:**

Hr. Stadtrat Tahedl erkundigt sich, wer der Eigentümer des Gebäudes sei, in dem sich das Naturkundemuseum befinde.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer antwortet, das Haus gehöre der Stadt Regensburg. Der Betrieb des Museums sowie die inhaltliche Konzeption und die wissenschaftliche Arbeit im Museum sei an den Naturwissenschaftlichen Verein Regensburg e. V. delegiert worden. Infolgedessen sei die Verwaltung dazu verpflichtet, eine den Anforderungen angemessene Personalausstattung zu finanzieren.

Zudem werde die Stadt mittelfristig die Kosten für Umbau- und Instandsetzungsmaßnahmen tragen müssen, welche dem neuen Museumskonzept geschuldet seien. Im derzeitigen Entwurf des IP seien dafür allerdings noch keine Mittel enthalten.

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Ausschuss für Verwaltung, Finanzen und Beteiligungen und dem Stadtrat, die für das Naturkundemuseum bzw. den Naturwissenschaftlichen Verein Regensburg e.V. im Jahr 2020 erforderlichen Mittel, wie in der Berichtsvorlage unter 2. dargestellt, bereitzustellen.

Die Aufnahme in den Haushaltsplan 2020 steht unter dem Vorbehalt der verfügbaren Haushaltsmittel. Der Stadtrat wird voraussichtlich im Juli 2020 über die Freigabe im Einzelfall entscheiden.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:        einstimmig

**zu 5      Tourist-Information am Schwanenplatz und Besucherzentrum Welterbe Regensburg**  
**Vorlage: VO/19/15896/RIV**

**Diskussion:**

Hr. Stadtrat Suttner möchte wissen, ob zwischen dieser Maßnahme und der Verzögerung des geplanten Servicegebäudes ein Zusammenhang bestehe.

Weiterhin habe die Regensburg Tourismus GmbH (RTG) laut Sachverhalt den Kooperationsvertrag zum Zweck des Betriebes des Besucherzentrums im Salzstadel gekündigt. Hierzu bitte er um nähere Erläuterung.

Ferner hakt er nach, warum der Schwanenplatz als Standort für eine Zweigstelle der Tourist-Information gewählt worden sei. Schließlich wäre eine Niederlassung am Hauptbahnhof weitaus bedeutender und längst überfällig. Denn dort erreichten zahlreiche Reisende die Stadt. Dagegen befinde sich der Schwanenplatz geografisch betrachtet auf einer Linie mit den Anlaufstellen beim Alten Rathaus sowie im Salzstadel. Gewiss ergebe sich zumindest eine Nähe zur städtischen Galerie Leerer Beutel und dem Historischen Museum. Dennoch interessierten ihn die genauen Überlegungen für diese Entscheidung.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer erklärt, im Servicegebäude am Schwanenplatz sei ursprünglich eine Informations- und Orientierungsmöglichkeit für Gäste vorgesehen gewesen. Allerdings sei dann eine Umplanung erfolgt. Dort solle nun eine „Toilette für alle“ installiert werden. Deswegen sei der Platzbedarf gestiegen und im Servicegebäude könne kein Tourismusbüro mehr untergebracht werden.

Nun sei der Verwaltung angeboten worden, die ehemaligen Ladenräume der Fa. Haber & Brandner GmbH am Schwanenplatz zu mieten. Den Standort befürworte sie ausdrücklich, da das Museum der Bayerischen Geschichte neue Besucherströme erzeuge und eine Tourist-Information für viele Menschen sichtbar sein solle. Die bahreisenden Museumsbesucher/-innen müssten ebenfalls den Schwanenplatz überqueren. Gleichzeitig könne die neue Zweigstelle als Schaufenster dienen und für die versteckt liegende städtische Galerie Leerer Beutel oder das Historische Museum werben. Zudem könnten dort während der langwierigen Sanierung des Historischen Museums Eintrittskarten verkauft werden. Denn auch während der Arbeiten solle dieses weiterhin an verschiedenen Orten präsent sein.

Natürlich sei grundsätzlich debattiert worden, ob eine mit Mitarbeitern/-innen besetzte Tourist-Information überhaupt benötigt werde oder ob sich heutzutage alle Gäste mithilfe ihrer Smartphones orientierten. Ihrer Meinung nach seien persönliche Anlaufstellen aber unerlässlich. Bislang habe die RTG das Personal im Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel zur Verfügung gestellt. Da das die Einrichtung jedoch inhaltlich dem Kulturreferat zuzuordnen sei, übernehme die Betreuung in Zukunft die Welterbekoordinationsstelle. Laut dem ehemaligen Kulturreferenten sei dies problemlos umsetzbar. Die RTG könne wiederum mit geringem personellem Aufwand am Schwanenplatz eine weitere Filiale der Tourist-Information besetzen.

Im Übrigen sei der Kooperationsvertrag zum Zweck des Betriebes des Besucherzentrums im Salzstadel seitens der RTG gekündigt worden. Für den neuen Tourist-Informationspunkt am Schwanenplatz müsse erst noch eine Vereinbarung geschlossen werden.

Hr. Stadtrat Tahedl nimmt an, der Informationsbedarf am Besucherzentrum Welterbe sei niedriger als ursprünglich gedacht. Denn meist verfügten die Reisegruppen ohnehin über ein bestimmtes Programm und müssten nicht allesamt den Infopoint im Salzstadel aufsuchen. Insofern sei eine Verlegung an den Schwanenplatz sicherlich sinnvoll. Daneben müsse langfristig trotzdem eine Anlaufstelle am Hauptbahnhof geschaffen werden. Diese müsse nicht zwingend personell ausgestattet sein, womöglich genüge eine technische Variante. Denn es sei wirklich bedauerlich, dass die Gäste bislang am Bahnhof oder in dessen Umfeld keinerlei Informationen erhielten.

Laut Sachverhalt würden die öffentlichen Räumlichkeiten des Besucherzentrums Welterbe im 1., 2. und 3. OG des Salzstadels künftig straffer organisiert und strukturiert. Daraus schließe er, dass keine zusätzlichen Beschäftigten benötigt würden. Ferner fragt er, wer für das

Saalmanagement des Salzstadels verantwortlich sein werde.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer antwortet, dafür sei nach wie vor die RTG zuständig. Eigentlich solle für sämtliche Angelegenheiten des Salzstadels nur eine städtische Dienststelle autorisiert sein. Deswegen müsse die bisherige Struktur insgesamt entflochten und neu geordnet werden. Soweit sie wisse, gebe es hierzu schon erste Pläne.

Fr. Dr. Gerstl legt dar, für die Museen der Stadt Regensburg wäre eine Tourist-Information am Schwanenplatz perspektivisch und strategisch von großer Bedeutung. Bekanntlich stünden demnächst sowohl am Historischen Museum als auch in der städtischen Galerie Leerer Beutel wichtige Umbaumaßnahmen an. Die Kasse müsse deswegen ihren derzeitigen Standort im Foyer verlassen; Eintrittskarten könnten dann im geplanten Tourismusbüro am Schwanenplatz verkauft werden. Denn auch in der Renovierungsphase solle das Historische Museum partiell geöffnet werden, um die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit aufrechtzuerhalten.

Darüber hinaus existiere am Schwanenplatz ein Haltepunkt für Reisebusse. Während einer Landesausstellung sei täglich mit mindestens 50 Bussen zu rechnen. Diese Gäste wollten nicht nur das Museum der Bayerischen Geschichte besuchen, sondern sich zugleich nach weiteren Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten erkundigten. Genauso gelangten viele Individualtouristen über das Museum an den Schwanenplatz. Die ehemaligen Ladenräume eigneten sich sowohl aufgrund der zentralen Lage als auch wegen ihrer historischen Formen optimal für einen städtischen Informationspunkt.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer fügt an, selbstverständlich wäre eine Form der Tourist-Information direkt am Hauptbahnhof sinnvoll. Diese Idee könne gerne in die Planungen zur Umgestaltung des Bahnhofsareals aufgenommen werden. Doch auch aktuelle gebe es dort Möglichkeiten, sich zu informieren.

Hr. Baibl versichert, im Zuge der Neukonzipierung des Welterbe-Informationssystems werde am Hauptbahnhof ein wesentlicher Informationspunkt für Besucher/-innen geschaffen. Ob dieser technischer Art sei oder eine personelle Besetzung aufweise, stehe noch nicht fest.

Hr. Stadtrat Suttner findet, es sei unsinnig zu argumentieren, dass sich heutzutage ohnehin alle Leute anhand der Smartphones orientierten. So gesehen wäre nämlich nirgendwo eine Tourist-Information erforderlich.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer wirft ein, ausführliche Diskussionen hätten zu dem Ergebnis geführt, dass man persönliche Anlaufstellen brauche.

Hr. Stadtrat Suttner moniert, gerade am Hauptbahnhof wäre eine solche seit langem vonnöten. Dies würde zur Aufwertung des Areals beitragen und könne im Rahmen der Errichtung des provisorischen Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) endlich abgearbeitet werden. Obendrein interessiere ihn, ob darüber nachgedacht worden sei, die „Toilette für alle“ in den ehemaligen Ladenräumen unterzubringen. Dadurch würde im geplanten Servicegebäude wiederum Platz für die Tourist-Information entstehen.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer erwidert, diese Entscheidung sei bekanntermaßen getroffen worden, lange bevor der Stadtverwaltung das Mietangebot unterbreitet worden sei.

Hr. Stadtrat Suttner meint, offensichtlich könne das Servicegebäude nicht wie geplant realisiert werden. Schließlich hätten sich enorme zeitliche Verschiebungen ergeben.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer widerspricht, die Fertigstellung verzögere wegen Problemen beim Ausschreibungsverfahren.

Hr. Stadtrat Suttner möchte wissen, ob die Schwierigkeiten damit zusammenhängen, dass solche Toiletten nur selten errichtet würden und nur wenige Fachfirmen existierten.

Hr. Bürgermeister Huber erklärt, leider sei auf die Ausschreibung kein Angebot eingegangen. Die Herstellung der nötigen Betonfertigelemente sei kompliziert und die bauwirtschaftliche Lage angespannt. Deswegen habe eine Umplanung sowie eine erneute Ausschreibung erfolgen müssen. Er betont, es gebe keine Probleme inhaltlicher Art, sondern nur in Bezug auf die Angebotslage der Baufirmen.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer ergänzt, die Realisierung der „Toilette für alle“ verursache keine Komplikationen. Außerdem sei diese für die Benutzer/-innen sicherlich in einem Servicegebäude leichter zugänglich als in einem historischen Gebäude. Eine Verlagerung stehe also nicht zur Debatte.

Hr. Stadtrat Dr. Hammerl stimmt zu, ein Tourismusbüro am Schwanenplatz sei zweckmäßig. Die Aussage des ehemaligen Kulturreferenten hingegen, dass das Besucherzentrum Welterbe problemlos durch die Welterbekoordinationsstelle betrieben werden könne, halte er für falsch. Seines Erachtens werde hierfür zusätzliches Personal benötigt, welches schätzungsweise jährliche Folgekosten von etwa 300.000 EUR verursache. Diese Mehrausgaben könnten keinesfalls durch die Umschichtung von Haushaltsmitteln gedeckt werden. Deswegen bitte er hierzu um nähere Erläuterung.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer geht davon aus, dies müsse innerhalb des Kulturreferates geklärt werden. Außenstehende könnten die Realisierbarkeit nicht beurteilen. Bei personellen Engpässen müssten ggfs. Stellenplananträge gestellt werden. Überdies sei die Welterbekoordinationsstelle schon jetzt mit städtischen Beschäftigten ausgestattet.

Hr. Baibl berichtet, grundsätzlich existierten zwei Möglichkeiten: Entweder besetzte man das Besucherzentrum Welterbe mit eigenen Mitarbeitern/-innen oder man beauftrage einen externen Betreiber. Darüber werde derzeit verhandelt. Mit einer Entscheidung sei zeitnah zu rechnen. Schließlich solle zum 01.01.2020 ein nahtloser Übergang ohne Schließzeiten erfolgen.

Hr. Stadtrat Suttner verweist, dieser Tagesordnungspunkt werde in der Stadtratssitzung am 24.10.2019 erneut behandelt. Dort erhoffe er sich eine ausführliche Berichterstattung zu der Frage, wie die Organisationsstruktur im Besucherzentrum Welterbe künftig aussehen solle. Denn letztendlich müssten die Folgekosten durchaus bedacht und der Sachverhalt in Zusammenhang mit dem Investitionsprogramm betrachtet werden.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer fasst zusammen, die RTG habe den Mietvertrag bereits gekündigt; diese Tatsache sei unabänderlich. Heute solle lediglich die weitere Kooperation mit der RTG bezüglich der Tourist-Information am Schwanenplatz beschlossen werden. Ob sich um das Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel letztendlich Beschäftigte der Welterbekoordinationsstelle oder ein externer Dienstleister kümmern, müsse das Kulturreferat prüfen. Vermutlich seien weitere Einzelheiten bis zur nächsten Stadtratssitzung noch nicht bekannt.

Die angedachte schlanke Organisationsstruktur beziehe sich auf den Salzstadel insgesamt. Derzeit obliege dem Liegenschaftsamt die Vermietung, die Saalbelegung erfolge durch die RTG und die Fa. Götz sei mit der Hausverwaltung beauftragt. Künftig sollten diese Aufgaben nicht mehr auf verschiedene Stellen verteilt werden. Durch eine straffere Zuständigkeitsverantwortung vereinfachten sich die Abläufe, wie z. B. in technischen Angelegenheiten den richtigen Ansprechpartner zu finden.

Hr. Stadtrat Zierer denkt, im Besucherzentrum Welterbe sollten bevorzugt städtische Mitarbeitern/-innen beschäftigt werden. Der Verzicht auf einen externen Dienstleister würde signalisieren, dass die Stadt Wert auf gute Arbeitsverhältnisse und -bedingungen lege.

Hr. Stadtrat Dr. Hammerl erkundigt sich, warum nicht die RTG einen neuen Auftrag erhalte. Immerhin werde ohnehin über einen externen Betreiber nachgedacht.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer zeigt auf, die RTG verfüge über ein begrenztes Budget. Die neue Tourist-Information am Schwanenplatz könne nur unter der Voraussetzung geführt werden, dass das Besucherzentrum Welterbe anderweitig betrieben werde. Diesen Entschluss habe der Aufsichtsrat der RTG aus Kosten- und Personalgründen getroffen. Das müsse akzeptiert werden. Der Kulturausschuss solle heute lediglich zustimmen, dass das Besucherzentrum Welterbe ab dem Jahr 2020 an das Kulturreferat zurückfalle.

Hr. Stadtrat Dr. Hammerl präzisiert, die Stadtverwaltung müsse eben die RTG als externen Dienstleister bezahlen, damit diese zusätzliches Personal einsetzen könne. Seiner Ansicht nach basiere die Budgetierung der RTG nämlich ursprünglich auf einem anderen Geschäftsmodell.

Generell sei die Beschlussvorlage wenig aussagekräftig. Der Hinweis auf die Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel für die Übernahme des Besucherzentrums Welterbe durch eine Umschichtung sei unkonkret. Darüber hinaus fehle im Sachverhalt die Aufzählung der verschiedenen Möglichkeiten, wie das Besucherzentrum Welterbe künftig betrieben werden könne. Schließlich sei die städtische Welterbekoordinationsstelle sowieso unterbesetzt und solle ggfs. mit weiteren Aufgaben belastet werden. Zwar stimme er dem Beschlussvorschlag zu, in Zukunft ersuche er aber um ausführlichere Informationen.

Hr. Dersch bietet an, er werde sich dem annehmen und abermals mit dem Leiter der Welterbekoordinationsstelle sowie dem Leiter des Amtes für Archiv und Denkmalpflege ausführlich sprechen. Ob anschließend eine optimale Lösung präsentiert werden könne, wisse er nicht.

Hr. Stadtrat Lehner pflichtet bei, die jährlichen Folgekosten von etwa 300.000 EUR für zusätzliche Beschäftigte seien angesichts der bevorstehenden schwierigen Haushaltslage nicht zu unterschätzen. Insofern empfinde auch er die Angaben im Sachverhalt als dürftig. Im Übrigen glaube er, dass die RTG das Besucherzentrum Welterbe zwar fortführen, jedoch keine eigenen Mittel dafür ausgeben wolle. Werde sich eines externen Betreibers bedient, solle bevorzugt die RTG ausgewählt werden. Diese werde dadurch einerseits gestärkt, andererseits existiere eine gewisse Einflussmöglichkeit im Rahmen des Aufsichtsrates. Er drängt darauf, diese Überlegungen sollten einbezogen und der RTG ein höheres Budget zur Verfügung gestellt werden.

Zuletzt solle untersucht werden, mit welchen technischen Mitteln die Menschen zukünftig informiert werden könnten. Insgesamt solle der personelle Aufwand so gering wie möglich sein. Denn die Öffnung weiterer Tourismusbüros sei teuer, während der Absatz an Infomaterial vermutlich nicht zunehmen werde.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer merkt an, es sei unerheblich, ob die Stadt Regensburg weiteres Personal für die Welterbekoordinationsstelle generiere oder entsprechende Mittel für die RTG bereitstelle. Obendrein werde die RTG nicht dadurch gestärkt, dass die Verwaltung ein finanzielles Defizit ausgleiche.

Hr. Stadtrat Lehner korrigiert, er fordere dasselbe wie Hr. Stadtrat Dr. Hammerl: Bevor ein externer Dienstleister das Besucherzentrum Welterbe besetze, solle die RTG damit beauftragt werden.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer erwidert, ein Auftrag könne natürlich ebenso an die RTG erteilt werden. Doch aktuell habe die RTG den Kooperationsvertrag gekündigt. Deshalb müsse sich die Verwaltung dieser Aufgabe annehmen und zunächst festlegen, ob das Besucherzentrum Welterbe ab 01.01.2020 durch die Welterbekoordinationsstelle oder einen externen Dienstleister betrieben werden solle. Dieser momentane Sachstand werde eindeutig beschrieben.

Zudem müsse der Kulturausschuss dafür sorgen, dass die notwendigen betrauungsrechtlichen Regelungen für das Tourismusbüro am Schwanenplatz erarbeitet und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden könnten.

## **Beschluss:**

Der Ausschuss empfiehlt:

1. Von dem zusätzlichen Tourist-Informationspunkt am Schwanenplatz und der Verlagerung der bisherigen Informationsstelle der Regensburg Tourismus GmbH im Besucherzentrum Welterbe (Salzstadel) zum Tourist-Informationspunkt Schwanenplatz wird Kenntnis genommen.
2. Das Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel wird künftig durch das Kulturreferat/Welterbekoordinationsstelle betrieben.
3. Das Kulturreferat/Museen der Stadt Regensburg geht eine Kooperation mit der Regensburg Tourismus GmbH zur Erledigung der im Sachverhalt beschriebenen Aufgaben ein.  
Die Verwaltung wird beauftragt, diesbezüglich eine Vereinbarung mit der Regensburg Tourismus GmbH zu erarbeiten und abzuschließen.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Regelungen betrauungsrechtlicher Art zum zusätzlichen Tourist-Informationspunkt am Schwanenplatz sowie zu der unter 3. genannten Kooperation zu erarbeiten und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

## **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:        einstimmig

**zu 6        Besondere Anerkennung für das Ostentorkino**  
**Vorlage: VO/19/15880/41**

**Diskussion:**

Fr. Stadträtin Radler begrüßt grundsätzlich, dass das Ostentorkino ausgezeichnet werden sollte. Jedoch erscheine ihr die Summe von 1.500 EUR gering. Sie erkundigt sich, ob die Unterstützung ggfs. erhöht werden könne.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer führt aus, das Ostentorkino sei für einen Kulturförderpreis 2019 vorgeschlagen worden. Gemäß den Richtlinien sei eine Preisvergabe allerdings ausgeschlossen. Trotzdem sei die Würdigung des Ostentorkinos allen Mitgliedern der Jury zur Verleihung des Kulturförderpreises ein großes Anliegen gewesen. Deswegen werde eine besondere Anerkennung von 1.500 EUR aus dem Verfügungsfonds des Kulturreferenten gewährt. Die Höhe erscheine ihr dabei nachrangig. Sie fragt die Ausschussmitglieder, ob der Betrag erhöht werden sollte. Dies ist nicht der Fall.

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss beschließt:

Das Ostentorkino erhält für seine Verdienste um die regionale Kulturlandschaft eine besondere Anerkennung in Höhe von 1.500 Euro.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:        einstimmig

zu 7        **Brandschutzmaßnahmen im Leeren Beutel**  
              **Maßnahmenbeschluss**  
              **Vorlage: VO/19/15745/44**

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss beschließt:

Die Planung und Durchführung der Brandschutzmaßnahmen im Leeren Beutel ist gemäß dem Bericht der Verwaltung umzusetzen.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:        einstimmig

zu 8 **Provenienzforschung an den Museen der Stadt Regensburg**  
**Vorlage: VO/19/15885/44**

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht zum Stand der Provenienzforschung an den Museen der Stadt Regensburg zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: einstimmig

zu 9        **Zwischenbericht des internationalen EU-Projektes "REDISCOVER: Rediscover, expose and exploit the concealed Jewish heritage of the Danube Region" im Rahmen des Interreg Danube Transnational Programms**  
**Vorlage: VO/19/15878/RIV**

**Diskussion:**

Hr. Stadtrat Tahedl bedauert, dass der Teilnehmerkreis sehr eingeschränkt sei. Neben Regensburg beteiligten sich keine weiteren Städte aus Deutschland oder aus Österreich an diesem freiwilligen Projekt. Vermutlich würden die Ergebnisse dadurch etwas verzerrt.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer meint, immerhin bringe sich Regensburg ein; dies sei eine große Ehre.

Fr. Stadträtin Wild äußert, das Projekt sei angesichts der antisemitischen Vorfälle in der vergangenen Zeit von enormer Bedeutung. Dadurch werde die Vielfalt des jüdischen Lebens aufgezeigt. Zugleich trugen die Ergebnisse zur Bildung und Verarbeitung bei. Auch dem Antisemitismusbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung sei es ein großes Anliegen, der Öffentlichkeit mehr Wissen über die Kultur des Judentums zu vermitteln. Regensburg leiste durch diese Beteiligung einen wertvollen Beitrag. Denn die Stadt könne über ein besonders interessantes und vielfältiges jüdisches Leben berichten. Außerdem habe der Neubau der Regensburger Synagoge eine erhebliche Außenwirkung. Dass bei dem Projekt nicht alle Städte mitwirkten, habe womöglich vielfältige Gründe.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer pflichtet dem bei.

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss nimmt den Zwischenbericht des internationalen EU-Projektes „REDISCOVER: Rediscover, expose and exploit the concealed Jewish heritage of the Danube Region“ im Rahmen des Interreg Danube Transnational Programms zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: einstimmig

zu 10      **Positionspapier "Hüter von Traditionen und Labore der Zukunft: Welterbe-Städte setzen Impulse" des Arbeitskreises UNESCO-Welterbe-Altstädte beim Deutschen Städtetag**  
**Vorlage: VO/19/15853/45**

**Diskussion:**

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer befürwortet, dass sich die Welterbe-Städte im Deutschen Städtetag zusammengeschlossen hätten, um ein Zeichen zu setzen. Es sei wichtig, dass sich die Stadt Regensburg hier positioniere und dies unterstütze.

Fr. Stadträtin Wild sagt, das Positionspapier sei absolut lesenswert. Allein der Titel lasse erkennen, dass eine Verbindung zwischen Altem und Neuem geschaffen werden solle. Spannend sei auch der Bildungsauftrag, zu dem sich die UNESCO verpflichtet habe. Die enthaltenen Projekte und Anregungen seien beeindruckend und vorbildlich. Zugleich werde in großem Umfang berücksichtigt, dass in allen Orten ein Ausgleich zwischen den zahlreichen Touristen/-innen und den Bürgern/-innen geschaffen werden müsse. Ein weiterer wichtiger Punkt sei die kontinuierliche finanzielle Unterstützung, damit den hohen Anforderungen dieses Titels Rechnung getragen werden könne.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer äußert, die gemeinsame Initiative diene sowohl der Verstärkung der Fördermittel als auch der Ausweitung im Rahmen der Städtebauförderung. Insofern sei das Projekt tatsächlich unterstützenswert.

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss nimmt das Positionspapier „Hüter von Traditionen und Labore der Zukunft: Welterbe-Städte setzen Impulse“ des Arbeitskreises UNESCO-Welterbe-Altstädte beim Deutschen Städtetag zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: einstimmig

zu 11      **Änderung der Besetzung des Regensburger Welterbe Steuerungskomitees**  
Vorlage: VO/19/15876/45

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss nimmt die Änderung der Besetzung des Steuerungskomitees Welterbe Regensburg zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:      einstimmig

zu 12      **Anfrage: Lichtinstallation am Dom**  
**Fragesteller: Herr Stadtrat Tahedl, Frau Stadträtin Freihoffer**

**Diskussion:**

Hr. Stadtrat Tahedl erinnert, letzte Woche habe die Illumination der Domtürme stattgefunden. Dieses Erlebnis sei weit über die Stadtgrenzen hinaus bei tausenden Menschen auf Begeisterung gestoßen. Trotz der Enge hätten die Vorstellungen sämtliche Besucher/-innen beeindruckt und ehrfürchtig zurückgelassen. Die Summe von 320.000 EUR sei also eine gute Investition gewesen. Deswegen bedanke er sich herzlich bei den Organisatoren/-innen.

Fr. Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer stimmt dem zu. Leider hätten die Zeitungen die Situation vor Ort negativ dargestellt, da schon nach zwei Tagen das Sicherheitskonzept verstärkt werden musste. Die Polizei sei aber anderer Ansicht. Sie spreche ebenso allen Beteiligten ihren Dank aus. Alle Anwesenden hätten die Präsentation sehr genossen und die Illumination sei jeden Cent wert gewesen.

Fr. Stadträtin Freihoffer bestätigt, die Veranstaltung sei einzigartig gewesen, wenngleich leider einige historische Fehler enthalten gewesen seien.

Die Ausgaben empfinde sie aber nach wie vor als zu hoch. Schon zur Millenniums-Feier im Jahr 2000 sei der Dom zu den Klängen von „Carmina Burana“ verschiedenfarbig beleuchtet worden. Dieses Event sei wesentlich günstiger und bescheidener, aber trotzdem beeindruckend gewesen. Nichtsdestotrotz bedanke sie sich ebenfalls für die Organisation.

## Schlussblatt

zur Niederschrift

für die Öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Regensburg am  
Mittwoch, 02.10.2019

Die Vorsitzende schloss die Sitzung um 19:13 Uhr.

Die Niederschrift umfasst            Blätter.

Regensburg, 02.10.2019

Vorsitz

Schriftführerin

---

Gertrud Maltz-Schwarzfischer  
Bürgermeisterin

---

Kathrin Haselbeck